

Wir freuen uns über jeden Leserbrief, müssen uns allerdings Kürzungen vorbehalten. Außerdem weisen wir darauf hin, dass Leserbriefe ausschließlich die Meinung der Einsender wiedergeben. Bitte versehen Sie Ihre Leserbriefe mit Ihrer Adresse und Ihrer Telefonnummer. Abgedruckt wird die komplette Anschrift aber nicht. Sie erreichen uns per Mail an lokales-werl@soester-anzeiger.de.

„Religiösen Dschungel abholzen“

Zur Debatte um die Aktion „Religionsfrei im Revier“ vor dem Mariengymnasium und den Leserbriefen gibt es eine weitere Zuschrift:

„Bei den Herren Drewke und Lapornik-Jürgens handelt es sich offenkundig um Religionslehrer, die in Anbetracht schwindenden Interesses in der Bevölkerung um ihre Pfründe kämpfen. Amüsanterweise belegen dabei die Ausführungen der beiden den missionarischen (und intoleranten) Charakter von Glaubensgemeinschaften im Allgemeinen, den Herr Such mit seiner Flugblattaktion „Reli adieu“, in der eine Ab-

kehr vom Bekenntnis-orientierten hin zum rein informativen Religionsunterricht gefordert wird, angeprangert hat.

Mit unverhohlener Arroganz schreibt zum Beispiel Herr Drewke von „religiösen Falschmünzern“ und „Scharlatanen“, zu denen er die Anhänger seines eigenen Glaubens folglich nicht zählt; er sieht den „Religionsunterricht als Navi im Dschungel religiösen Wirrwarrs“. Man möchte ihm an dieser Stelle das Zitat Karl-Heinz Deschners entgegenhalten, wonach „der größte Aberglaube darin besteht, zu glauben,

dass ausgerechnet der eigene Glaube kein Aberglaube sei“.

Viel besser als ein Navi, das bemüht ist, Kinder in die Fänge einer wie auch immer gearteten religiösen Organisation zu treiben, wäre es doch, den religiösen Dschungel abzuholzen und durch einen kultivierten Garten aus humanistischen Werten wie Menschenrechten und Toleranz zu ersetzen, die in Europa allesamt gegen den erbitterten Widerstand der Kirchen erkämpft wurden.“

Dr. Armin Schreiner
Sprockhövel
per Mail

„Notorischer Missiondrang der eigenen Kirche“

Auch der folgende Leserbrief setzt damit auseinander:

„Herr Drewke weist darauf hin, dass Religion in Deutschland das (übrigens einzige!) ordentliche Lehrfach an öffentlichen (!) Schulen sei. Das Grundgesetz (Artikel 7,3) gibt ihm da Recht. Allen anderen Schulfächern wird diese Bestandsgarantie in der Tat versagt. Für die Gruppe „Religionsfrei im Revier“ (RiR) ist das eine Ungeheuerlichkeit!

Dieses Vorrecht für die Theologie hält Herr Drewke für gerechtfertigt: „Religiöse Analphabeten“ seien sowohl „gefährdet durch religiöse Falschmünzer und Scharlatanen“ als auch „gefährlich durch ihren atheistischen Fanatismus und missionarischen Eifer im Dschungel religiösen Wirrwars“, in welchem der aktuelle Religionsunterricht (offensichtlich meint er den der deutschen christlichen Amtskirchen?) unverzichtbare Orientierung biete.

Ich meine, mit dieser Aussage beweist Herr Drewke selbst eine „Wahrnehmungsstörung, ja Blindheit“ Er sieht diese allerdings nicht bei sich, sondern er unterstellt sie der Gruppe RiR. Wenn er nur dem Atheismus „missionarischen Eifer“ nachsagt, übersieht er den notorischen Missiondrang seiner eigenen Kirche, den die fast zweitausendjährige Kriminalgeschichte des Christentums kontinuierlich belegt. Wenn er den „klaren Blick auf die wertvollen Wegweiser der Religionen“ preist, würdigt er die Aufklärung mit keinem Worte. Diese aber war es, die die widerspenstigen Staatskirchen Toleranz, Meinungsfreiheit und Demokratie lehrte, denen die Kirchen schließlich sich mehr oder weniger beugten.

Wozu heute noch der privilegierte Religions-Unterricht der christlichen Amtskirchen? Es stehen übrigens griechisch-orthodoxe, rus-

sisch-orthodoxe, muslimische (mit ihren verschiedenen Richtungen), hinduistische und buddhistische Religionsgemeinschaften schon in der Warteschlange, begierig darauf, ebenfalls mit dem Kuchen religiöser Vorrechte bedient zu werden. Aber wozu Religionsunterricht an öffentlichen Schulen in einer multikulturellen Gesellschaft überhaupt? Wo ist die Kirche, die auf ihren Anspruch auf alleinige Wahrheit verzichtet? Ich habe sie noch nicht gefunden. Und dieser Absolutheitsanspruch trennt auch im Klassenzimmer, statt zu verbinden.

Die Gruppe RiR plädiert daher für die Abschaffung des Religionsunterrichts an öffentlichen Schulen und die Einführung eines Ethikunterrichts, der den Menschenrechten verpflichtet ist. In diesem wäre unvoreingenommene und sachliche Information über Religion(en) und säkulare Weltanschau-

ungen zu leisten. Und es dürfte dabei keineswegs einer bestimmten Anschauung der Vorzug gegeben werden; und es dürfte dort nicht vermittelt werden, dass ein Mensch ohne Religion unvollständig und ein Irrlicht sei.

Anders als Herr Drewke zu meinen scheint, würde die vom RiR angestrebte Trennung von Staat und Kirche die Religion nicht abschaffen. Der Religionsunterricht an öffentlichen Schulen würde freilich in die Kirchen verlagert werden. Dort ist genug Platz! Das verfassungswidrige Kreuz und andere religiöse Symbole – gleich welchen Glaubens – würden im Klassenraum einer öffentlichen Schule nicht länger geduldet werden. Und allgemein würden die Privilegien kirchlicher Großvereine nicht weiter von allen Steuerzahlern finanziert werden.

Hartmann Schimpf
Schwerte
per Mail